



Der österreichische Private Equity- und Venture Capital-Markt 2009: Privates Wachstumskapital – Ausweg aus der Krise!

Wien, 06. Mai 2010 ... **Privates Wachstumskapital investiert 2009 133 Mio. Euro in 89 KMU und trägt somit trotz aller internationaler und nationaler Hürden zur Konjunktur-Belebung sowie zur Arbeitsplatzschaffung und -sicherung in Zeiten der internationalen Finanzkrise bei.**

Das Fundraising 2009 weist mit 287 Mio. Euro sogar eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 16% auf. Damit stehen auch für Investments der nächsten Jahre Mittel zur Verfügung.

Die AVCO, die Dachorganisation der österreichischen Beteiligungskapitalindustrie und Ansprechpartner für alle Fragen zu Private Equity und Venture Capital in Österreich, veröffentlicht die aktuellen Zahlen zum österreichischen Private Equity-Markt.

Im Jahr 2009 wurden von österreichischen Private Equity- und Venture Capital-Fonds insgesamt 133 Mio. Euro an privatem Wachstumskapital in 89 kleine und mittlere Unternehmen investiert. Ein Wert, der belegt, dass die heimische Private Equity- und Venture Capital-Industrie, trotz internationaler Finanzkrise weiter handlungsfähig bleibt. Insbesondere die Unternehmen, die bereits vor Beginn der Krise einen Private Equity-/Venture Capital-Miteigentümer an Bord hatten, profitieren nun von der Möglichkeit allfälliger Folgeinvestments und von der aktiven Management-Unterstützung, mit der Eigenkapitalinvestment einhergeht.

Die weitere Aufrechterhaltung der Investitionstätigkeit, wenn auch auf niedrigerem Level, geht mit einer wieder leicht gestiegenen Fundraising-Aktivität einher. In den neu eingeworbenen Fondsmitteln für zukünftige Beteiligungsinvestitionen, in der Höhe von 287 Mio. Euro, ist ein signifikanter Anteil von 64% an öffentlichen Mitteln enthalten.

Investments

Insgesamt wurden im Jahre 2009 133 Mio. Euro von österreichischen Fonds in 89 Unternehmen investiert. Damit bleibt die Anzahl der Unternehmen, in die investiert wurde gegenüber dem Vorjahr auf gleichem Niveau, wobei die mittlere Deal-Größe gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken ist. Das Buyout-Segment ist 2009 rückläufig, jedoch konnten die Frühphaseninvestments zulegen und liegen nun bei 26% des Investmentvolumens. „Business and Industrial Products“ führen auch heuer wieder das Branchen-Ranking an, gefolgt von "Chemicals and Materials" und „Computer and Consumer Electronics“.

Das Fundraising steigt leicht.

Die Mittelbeschaffung für zukünftige Beteiligungsinvestitionen ist durch die internationale Finanzkrise auch in Österreich sehr schwierig, wie in allen Teilen



Europas ebenfalls zu beobachten ist. Konnten die österreichischen Private Equity-Geber 2008 lediglich 248 Mio. Euro an frischem Kapital einwerben, so ist 2009 mit 287 Mio. Euro ein Steigerung um 16% zu beobachten. Der traditionell hohe Anteil an Banken, als Quelle für kommittiertes Kapital 2009 ist nahezu erloschen. Kompensiert wurde dies hauptsächlich durch öffentliche Mittel, was im europäischen Trend liegt und speziell in Österreich durch fehlende, international wettbewerbsfähige Rahmenbedingungen verstärkt wird, da internationale, institutionelle Investoren nicht für den heimischen Markt und seinem herrschenden Gesetzesvakuum gewonnen werden konnten.

Mit Exits mit einem Gesamtvolumen von 59 Mio. Euro verzeichnet Österreich gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang um 48%

Bei den Deinvestitionen schlagen nun erstmals Abschreibungen (43%) deutlich zu Buche, gefolgt von Trade Sales mit 30% des Exitvolumens. Im Vorjahr betrug die Abschreibungen noch 10% des Exitvolumens. Nach wie vor ist zu beobachten, dass mit den Exits aber auch abgewartet wird. Ein Vorteil für so manches Beteiligungsunternehmen, da diese mit dem Private Equity-/Venture Capital-Investor über einen starken Miteigentümer verfügen, der mit Know-how, Management-Unterstützung und zusätzlichem Kapital durch die Krise hilft.

Nationale und internationale Rahmenbedingungen

In Zeiten schwacher Konjunktur und dem erschwerten Zugang für österreichische KMU zu Krediten sind alternative Finanzierungsinstrumente von besonderer Bedeutung. Privates Wachstumskapital stellt ein solches vorbörsliches Investitionsinstrument dar, das als ein eigenständiges Finanz- bzw. Kapitalmarktsegment eine gerade jetzt dringend nötige Finanzierungsfunktion übernimmt und mit „intelligentem Geld“ Finanzierungslücken reduziert und den Unternehmen maßgeschneiderte Unterstützung (wie z.B. Management-Know-how, Referenzkunden-Vermittlung, Strategieplanung etc.) bietet. Dies ist vor allem durch die schwierige wirtschaftliche Gesamtlage (internationale Finanzmarktkrise) für Wachstums orientierte, innovative KMUs im vorbörslichen Bereich dringend erforderlich.

Sowohl national wie auch auf EU-Ebene sind die rechtlichen Rahmenbedingungen dafür zurzeit im Umbruch. In Österreich fehlt nach wie vor ein international wettbewerbsfähiges Private Equity-Gesetz, das den Rahmen dafür bildet, damit privates Kapital fließen kann. Auf EU-Ebene wird zurzeit an dem von der Europäischen Kommission im April 2009 präsentierten Entwurf der Alternative Investment Fund Manager (AIFM) Guideline gearbeitet, die zum Ziel hat, systematische Risiken des Finanzmarkts zu kontrollieren, die Interessen der Investoren zu schützen und für mehr Transparenz zu sorgen. Ziele, die der Austrian Private Equity and Venture Capital Organisation - AVCO und der österreichischen Private Equity- und Venture Capital-Industrie ebenfalls ein Anliegen sind und daher voll inhaltlich unterstützt werden. Der vorliegende Entwurf unterscheidet jedoch nicht zwischen den verschiedenen Anlage-Klassen und dem damit verbundenen,



variierendem Risiko für den Finanzmarkt und hat daher noch großes Optimierungspotential um die genannten Ziele tatsächlich zu erreichen.

Nur wenn durch internationale Best Practice-Regelungen sowohl die EU, als auch Österreich zu attraktiven Finanz- und Wirtschaftsplätzen ausgebaut werden, ist auch in Zukunft die Eigenkapitalausstattung österreichischer KMU garantiert. Damit wären die KMU gut gerüstet, um die aktuelle Krise hinter sich zu lassen, ohne einen Cent an Steuergeld in Anspruch zu nehmen.

Weitere Informationen und Rückfragen:

Über die AVCO – Austrian Private Equity and Venture Capital Organisation

Die AVCO ist als Dachorganisation der österreichischen Beteiligungskapitalindustrie Ansprechpartner für alle Fragen zu Private Equity und Venture Capital in Österreich. Sie verfügt derzeit über 17 ordentliche und 26 assoziierte Mitglieder, die die Arbeit der AVCO auch mit Expertise und inhaltlichem Engagement unterstützen.

AVCO – Austrian Private Equity and Venture Capital Organisation

Dr. Jürgen Marchart, *Geschäftsführer*

Lothringerstraße 12

1030 Wien

Tel.: +43/1/526 38 05

Email: juergen.marchart@avco.at

Internet: www.avco.at